

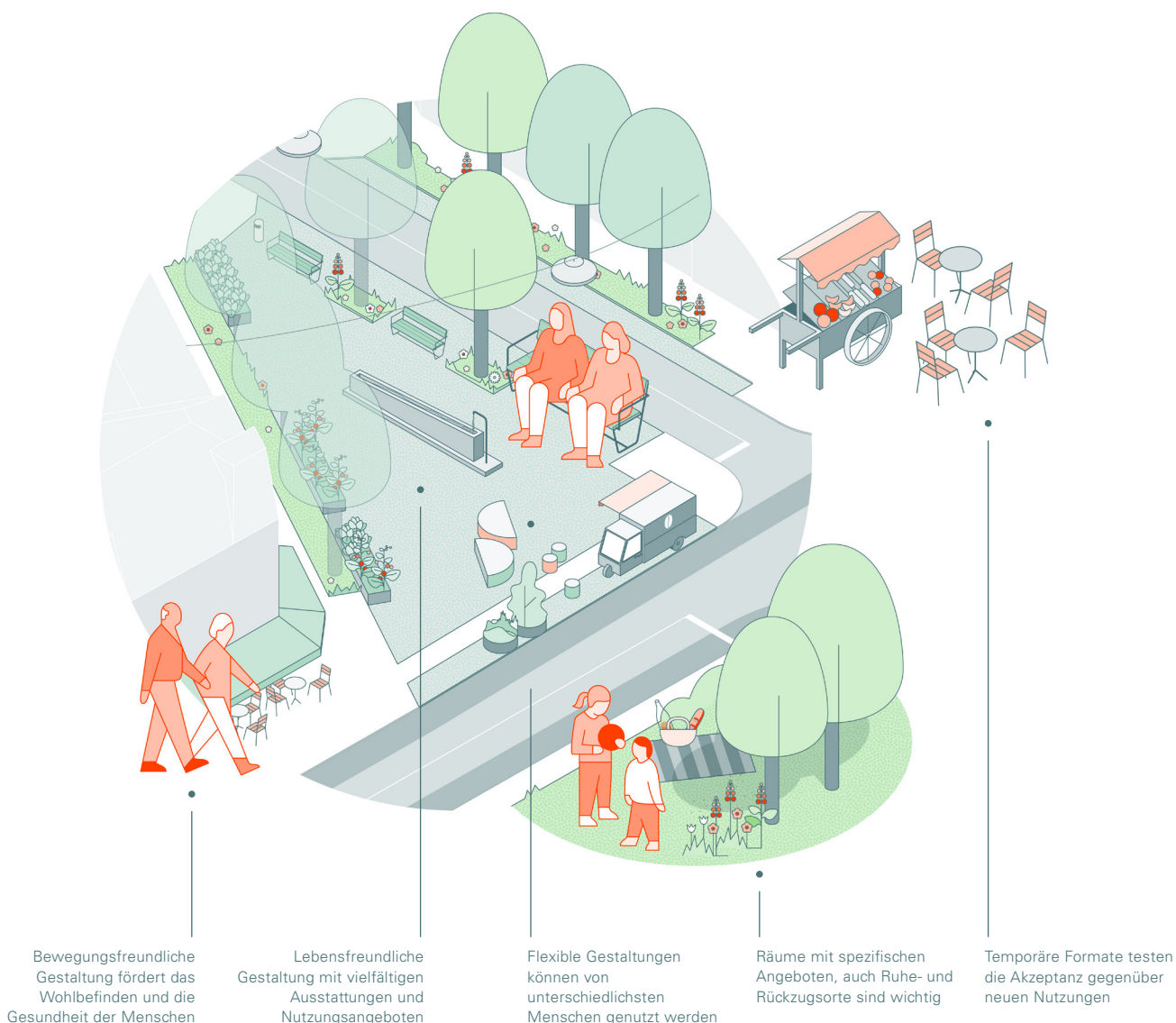
Planungsgrundsätze

Mischräume

So machen wir's →

Die öffentlichen Räume in der Stadt Bern sind vielseitig, und bieten unterschiedliche Nutzungen an. Die primären, zweckgebundenen Nutzungen im öffentlichen Raum werden sichergestellt. Die verschiedenen Funktionen und Nutzungen die sich auf einer Fläche konzentrieren sind nicht nebeneinander, sondern miteinander zu betrachten. So konzentrieren sich vielfältige Angebote auf einer Fläche. Das Zusammenspiel verschiedener qualitativvoller Freiraumtypen ergänzt sich gegenseitig und bietet den Menschen unterschiedliche Entfaltungsmöglichkeiten. Besonders Kinder reagieren sensibel auf ihr Umfeld. Ist dieses gut gestaltet, beeinflusst das ihre Entwicklung positiv und fördert ihre Wahrnehmungskompetenz für die öffentlichen Räume.

Vielfältige Räume — für flexible Nutzungen



Planungsgrundsätze

Mischräume

So machen wir's

Lebensfreundliche Gestaltung

- Spezifische Ausstattungen und Nutzungsangebote machen die öffentlichen Räume attraktiv und laden zum Aufenthalt ein.
- Erdgeschosszonen sind Bindeglieder zwischen öffentlichen und privaten Räumen. Vitale Quartiere benötigen die Nutzungsvielfalt – diese, gilt es zu ermöglichen.
- Viele öffentliche Räume haben eine Primärnutzung, die in spezifischen Fällen durch weitere Nutzungen und Funktionen ergänzt wird.
- Nicht jeder Ort muss alles können – Räume machen spezifische Angebote und haben einen eigenen Charakter.
- Nicht alle Räume müssen dauerhaft bespielt werden und zu Aktivitäten ermuntern, Erholung, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten sind wichtig.

Flexibilität der Nutzungen

- Plätze sollen flexibel gestaltet sein, sodass sie von unterschiedlichsten Menschen genutzt werden können.
- Um flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können, ermöglicht die Verwaltung kurzfristige Nutzungserweiterungen von Flächen - und dadurch ein zeitgemässes Angebot.
- Die öffentlichen Räume sind so zu gestalten, dass sie den sich ändernden Rahmenbedingungen (verändertes Freizeitverhalten, Klimaerwärmung etc.) Rechnung tragen.
- Temporäre Nutzungen – z.B. Foodtrucks, Buffetelemente oder Sportkurse im Freien – sollen an dafür geeigneten Orten möglich gemacht werden, sofern ein ausgewogenes Verhältnis von kommerzieller und nichtkommerzieller Nutzung besteht. Alle Menschen sollen den öffentlichen Raum gleichberechtigt nutzen können.
- Temporäre Formate und Nutzungen eröffnen die Möglichkeit, neue Ideen an dafür vorgesehenen Orten zu testen.
- Eine lernende Planungskultur ermöglicht, Erkenntnisse aus temporären Nutzungen in definitive Umgestaltungen einfließen zu lassen.

Gesundheit

- Innovative Strategien und Konzepte im Planen und Bauen zur Prävention gegen Hektik, Stress und ungesunde Umwelteinflüsse werden Teil der modernen Gesundheitsvorsorge: Gute Luftqualität, die Reduktion von Lärm- und Lichtimmissionen sowie die Verwendung von ökologischen Baustoffen gewinnen zunehmend an Bedeutung.
- Die öffentlichen Räume fördern durch eine bewegungsfreundliche Gestaltung körperliche Aktivitäten und somit auch das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen.
- Städtische Vegetation und Stadtnatur reduzieren die Luftverschmutzung, vermindern Stress und verhindern psychische Erkrankungen.

Bispielbare Stadt

- Für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist Bewegung wesentlich. Deshalb müssen Angebote gesetzt werden, die zur spielerischen Bewegung motivieren.
- Durch vielseitig nutzbare Angebote wird Spielen auch ohne feste Infrastruktur ermöglicht.
- Grössere Aufenthaltsbereiche sind besonders zum Spielen geeignet; sie sollen daher vermehrt zur Verfügung gestellt werden.